

Leistungskonzept



Städtische Montessori-Grundschule

Emil-Barth-Str. 45

40595 Düsseldorf

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einleitung

1 Leistungsbegriff an der Montessori-Grundschule Emil-Barth-Straße

2 Leistungsbewertung für das Fach Deutsch

2.1 Bereich Sprachgebrauch

2.2 Bereich Lesen

2.3 Bereich Rechtschreiben

3 Leistungsbewertung für das Fach Sachunterricht

4 Leistungsbewertung für das Fach Mathematik

5 Leistungsbewertung für das Fach Englisch

6 Leistungsbewertung für das Fach Musik

7 Leistungsbewertung für das Fach Sport

8 Leistungsbewertung für das Fach Religion

9 Leistungsbewertung für das Fach Kunst

10 Anhang

Vorwort

Das vorliegende Leistungskonzept ist im Rahmen einer Konferenzreihe im Schuljahr 2016/17 entstanden.

Durch Veränderungen unserer Tagesrhythmisierung von drei auf vier Stunden Freiarbeit wurde es notwendig, zunächst die schulinternen Arbeitspläne grundlegend zu überarbeiten. Daran schlossen sich die Überlegungen zur Leistungsbewertung an. In diesem Zusammenhang haben wir uns im Kollegium intensiv damit auseinandergesetzt, was für uns als Montessori-Schule Leistung bedeutet, wie wir diese feststellen, bewerten, rückmelden und schließlich wie wir die erhobenen Leistungen zur weiteren Förderung unserer Schülerinnen und Schüler nutzen.

Dieses Konzept soll Transparenz für Kinder und Eltern herstellen und Lehrerinnen und Lehrern eine verlässliche Grundlage für den Umgang mit Leistungen an unserer Schule vermitteln. Damit trägt dieses Konzept maßgeblich zur Qualitätssteigerung von Unterricht bei.

Die verbindliche Implementierung des Leistungskonzeptes in allen Klassen begann zum Schuljahr 2017/18. Damit ist eine einheitliche, von der Lehrperson unabhängige Grundlage der Bewertungsmaßstäbe für alle Bereiche geschaffen. Diese ist präzise, vergleichbar und damit auch gerecht. In kollegialer Kooperation können auch strittige Entscheidung auf einer soliden Grundlage entschieden werden.

Zum Ende des Schuljahres erfolgt eine Evaluation in den Fachkonferenzen.¹

Düsseldorf, Oktober 2017

¹ Das Bild auf dem Deckblatt wurde am 10.10.17 entnommen aus: <http://www.christoph-teege.de/wie-sie-leistung-und-siegeswillen-trainieren/>

1 Leistungsbegriff an der Montessori-Grundschule Emil-Barth-Straße

Was ist Leistung?

In schulischen Zusammenhängen unterscheidet sich die Definition von Leistung weitgehend von anderen Bereichen, in denen Leistung häufig als schnellstes, höchstes und erfolgreichstes Abschneiden in einer Disziplin definiert wird. In Schule, und Grundschule insbesondere, ist diese Leistungsdefinition nicht adäquat. Warum das so ist und welche Definition von Leistung an unserer Schule zugrunde gelegt ist, wird im Folgenden näher beleuchtet.

Da wir eine Montessori-Grundschule sind, schauen wir zunächst zu unseren Wurzeln und sehen, welche Aussagen Maria Montessori zur Leistung gemacht hat.

Leistungsbegriff bei Maria Montessori

Maria Montessori hat in ihren Schriften nicht explizit von Leistungen gesprochen. Sehr wohl hat sie aber durch ihre Pädagogik einige grundlegende Arbeitsweisen immer wieder als bedeutsam herausgestellt, die einen Zusammenhang zur Bedeutung von Leistung aufzeigen:

- die individuelle Entwicklung des Kindes steht im Mittelpunkt all ihrer Überlegungen.
- die eigenständige Aktivität hat einen besonderen Stellenwert,
- der prozesshafte Charakter einer Leistung hat einen höheren Stellenwert als das korrekte Ergebnis,
- selbstständige Fehlerkontrolle durch die Kinder anhand des Materials ist entscheidend, nicht die Korrektur durch einen Erwachsenen,
- das Anstrengungsniveau der Kinder sollte hoch und stabil sein.

Maria Montessori nennt als geeignetes Verfahren zur Leistungsfeststellung die Beobachtung durch die Lehrerin oder den Lehrer.

Lehrerinnen und Lehrer staatlicher Schulen sind dennoch verpflichtet, die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler zu messen. Dies ergibt sich aus den rechtlichen Grundlagen.

Rechtliche Grundlagen

Schülerinnen und Schüler an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen, wird als wesentliche Aufgabe der Grundschule bezeichnet. Sowohl das Schulgesetz als auch die Ausbildungsordnung Grundschule und die Lehrpläne und Richtlinien NRW geben Auskünfte über die Leistungsbewertung.

Die Grundschule ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, der Leistungsanforderung mit individueller Förderung verbindet. Deshalb geht der Unterricht stets von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und leitet sie darin an, ihre Leistungsfähigkeit realistisch einzuschätzen und weiter zu entwickeln.²

Laut Schulgesetz soll die Leistungsbewertung über den Stand des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler Aufschluss geben und die Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler darstellen.³

Berücksichtigung finden vielfältige von den Schülerinnen oder Schülern erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen schriftlicher Arbeiten und sonstige Leistungen.⁴

Welche konkreten Inhalte die verschiedenen Bewertungsbereiche für die Fächer festgelegt haben, wird in den Kapiteln zur Leistungsbewertung für jedes einzelne Fach bzw. den einzelnen Lernbereich dargestellt.

² Vgl. RL und LP NRW, Seite 16.

³ Vgl. SchulG § 48.

⁴ Vgl. ebd.

Kompetenzorientierung

In den Richtlinien des Landes NRW wird der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule beschrieben. In den Lehrplänen für die einzelnen Fächer werden verbindliche Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase sowie am Ende der Klasse vier festgelegt. Dies sind die fachlich, inhaltsbezogene Kompetenzen.

Neben der Wissensvermittlung kommt der Entwicklung übergreifender, prozessbezogener Kompetenzen eine weitere bedeutende Rolle zu. Dabei werden die folgenden Bereiche unterschieden:

- Wahrnehmen und Kommunizieren,
- Analysieren und Reflektieren,
- Strukturieren und Darstellen,
- Transferieren und Anwenden.

Die angestrebten Kompetenzen werden in verschiedenen Anforderungsniveaus unterschieden:

Anforderungsbereich I

- Grundwissen reproduzieren
- gelernte Verfahren direkt anwenden

Anforderungsbereich II

- Zusammenhänge erkennen und nutzen
- Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen

Anforderungsbereich III

- strukturieren
- Strategien entwickeln
- eigene Lösungen finden
- beurteilen/ Interpretationen und Wertungen

So wird anhand einer Lernaufgabe sowohl eine inhaltliche als auch eine prozessbezogene Kompetenz erworben. Dies ist, jeweils auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus, abhängig von der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, möglich.

Was bedeutet das für den Leistungsbegriff an unserer Schule?

Unser pädagogischer Leistungsbegriff

An unserer Schule haben wir einen pädagogischen Leistungsbegriff mit einer individuellen Bezugsnorm. Im pädagogischen Leistungsbegriff wird die eigene Leistung des Schülers oder der Schülerin zum jetzigen Zeitpunkt mit den eigenen Leistungen zu einem früheren Zeitpunkt in Relation gesetzt, d.h. die Entwicklung wird beobachtet.

Es ist nicht entscheidend, an welcher Stelle die anderen Kinder der Gruppe arbeiten (soziale Bezugsnorm), sondern jedes Kind wird mit sich selbst verglichen.

Im ersten Schuljahr wird ausschließlich der individuelle Bewertungsmaßstab angelegt.

Darüber hinaus gewinnt der Einfluss der kriteriengeleiteten (anforderungsbezogenen) Bezugsnorm im Laufe der Grundschulzeit an Bedeutung.

Dieses Verständnis widerspricht dem traditionellen Leistungsverständnis, das vorwiegend die inhaltliche Richtigkeit misst und innerhalb der sozialen Gruppe eine Rangfolge der Leistungen bringt.

Die Kinder kommen bereits mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Lernmöglichkeiten in die Schule. Ein Kind kann bereits lesen oder bis Hundert rechnen. Einem anderen Kind fällt es schwer, die Buchstaben zu erkennen oder die Zahlen bis zehn in eine Reihenfolge zu bringen. Es kann und darf daher nicht sinnvoll sein, Kindern die gleichen Aufgaben zu geben und das gleiche Ergebnis zu erwarten. Dies sind Grundgedanken, denen wir als Montessori-Pädagogen auch in besonderer Weise Rechnung tragen.

Alle Kinder arbeiten mit den Materialien auf dem Niveau, das sie fördert und weiterbringt. Dazu muss auch der Leistungsbegriff passen, der in unserem offenen Unterricht deutlich andere Prioritäten setzt als das in traditionellem Unterricht üblich ist.

Leistungen können auf vielfältigste Art und Weise erbracht werden. Dies können sprachliche Leistungen, mathematische Leistungen, musisch-künstlerische Leistungen, soziale Leistungen, sportliche Leistungen oder vieles mehr sein.

Was ist denn dann eine gute Leistung für uns?

- Ein Schüler erbringt dann eine gute oder auch sehr gute Leistung, wenn er mit all seiner Kraft das zeigt und schafft, was in ihm steckt.
- Niemand kann mehr leisten, als er im Stande ist. Aber jeder kann sich für das ihm Mögliche mehr oder weniger anstrengen und bemühen.
- Nicht allein das Ergebnis, sondern auch der Prozess des Schaffens prägt die Leistung eines Schülers.

Jeder Schüler und jede Schülerin steht also mit seinen individuellen Leistungen im Mittelpunkt der Überlegungen. Dabei geht es nicht nur um das Ergebnis der Arbeit, sondern auch um den Prozess. Es ist entscheidend, dass Kinder selber Verantwortung für ihr Lernen übernehmen.

Wie kann das gelingen?

Zunächst ist es wichtig, dass die Kinder wissen, was wir von ihnen erwarten, was wir unter guter Leistung verstehen (**Transparenz**). Die Anbahnung einer Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft ist dabei für uns von besonderer Bedeutung (fördern durch fordern). Welche Lernziele und welche Erwartungen gelten für die einzelnen Fächer? Dies wird im Fachunterricht mit den Kindern zu Beginn des Schuljahres besprochen und in der Freiarbeit besonders intensiv erarbeitet.

In Einzelgesprächen zwischen der Lehrerin oder dem Lehrer und dem Kind werden Verabredungen getroffen, welche Arbeiten das Kind beginnt. Täglich erhält das Kind Rückmeldungen durch Gespräche während der Freiarbeit, die dem Kind helfen einzuschätzen, ob die erbrachten Leistungen dem Verständnis einer guten Leistung entsprechen. Dabei kommt es keineswegs nur auf die Einschätzung der Lehrkraft an. Die Kinder nehmen sich in der Regel selber ein Ziel für die Woche vor, ein oder zwei Materialien, an denen sie arbeiten möchten. Sie dokumentieren täglich, welche Arbeiten sie verrichtet haben, um am Ende der Woche einschätzen zu können, ob sie ihr selbstgesetztes Ziel der Woche erreicht haben. So werden die Kinder dazu angeleitet, eigenständig Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen. Die Lehrerin oder der Lehrer unterstützen dabei, nehmen dem Kind aber die Verantwortung nicht ab.

Um diese Transparenz auch den Eltern zu ermöglichen, werden unsere Vorstellungen von guter Leistung auf dem Elternabend erläutert sowie jederzeit nachlesbar in unserem Leistungskonzept auf der Homepage veröffentlicht.

Leistungsbewertung als Diagnoseinstrument im Lernprozess

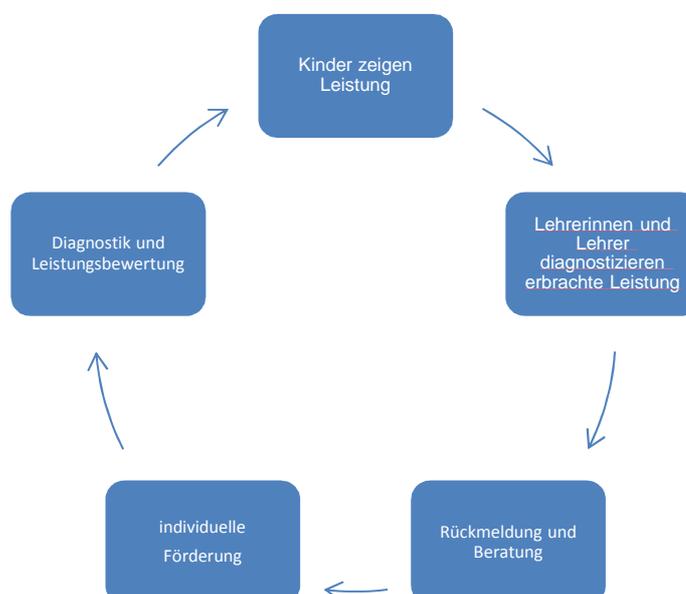
Im traditionellen Verständnis dient die Leistungsmessung und -beurteilung, insbesondere dann wenn Noten erteilt werden, der Einteilung der Kinder in verschiedene Leistungsgruppen und letztlich der Selektion, welche weiterführenden Schulen, die Kinder besuchen können.

Davon möchten wir uns ausdrücklich distanzieren!

Zum jetzigen Zeitpunkt hat die Schulkonferenz beschlossen, dass wir in unserer Schule Noten ab dem dritten Schuljahr erteilen. Außerdem gibt es Zeugnisse mit Wortgutachten in den Klassen eins bis drei.

Im Anschluss an die Erstellung dieses neuen Leistungskonzeptes stellt sich für unser Lehrerkollegium die Frage, ob wir nicht auf die Notengebung im dritten Schuljahr verzichten wollen, denn Noten sind in ihrer Objektivität, Fehleranfälligkeit, Aussagekraft und Motivation für die Kinder umstritten. Über eine Veränderung der Notengebung in Klasse drei werden wir daher in den nächsten Monaten mit den Elternvertretern beraten. Gesetzlich verpflichtend ist eine Notengebung in Jahrgangsstufe 4.

Die Leistungsbewertung stellt für uns ein Instrument der Diagnostik im Lernprozess dar und ist fester Bestandteil im immerwährenden Lernkreislauf.



Wie melden wir die beobachteten Leistungen zurück?

Von zentraler Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Beobachtungen der Lehrerinnen und Lehrer.

Innerhalb der Freiarbeit melden wir den Kindern in **Lerngesprächen** und kleinen Lernvereinbarungen zurück, wie wir die Leistungen der Kinder einschätzen. Wir beraten die Kinder bei der Auswahl neuer Materialien, ermutigen bei Schwierigkeiten und würdigen die entstandenen Arbeiten der Kinder. Wir begleiten den Lernprozess auch, indem wir die Kinder an eine kritische Reflexion der eigenen Arbeit heranzuführen und sie damit zum Aufbau einer Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft ermuntern. Auch bei kritischen Rückmeldungen wird das Kind als Person ermutigt und wertgeschätzt, indem es Hinweise für die Weiterarbeit erhält, z.B.: „Was können wir jetzt tun, damit die Leistungen in dem Bereich besser werden?“ Wir begründen die Leistungsbewertung sachlich und niemals mit persönlicher Wertung des Kindes.

Außerdem werden schriftliche und mündliche Arbeitsergebnisse in Form von Referaten, Präsentationen, Lernplakaten, Geschichtenheften und in **Lerndokumentationen** festgehalten. Dann erfolgen auch Rückmeldungen durch andere Mitschüler, die hilfreiche Tipps für die Erarbeitung der nächsten Präsentation geben (Das hat mir gut gefallen, Mein Tipp für Dich...).

Die Lerndokumentation des Kindes wird durch **Testate** und **kleine schriftliche Tests** in der Freiarbeit, die an ein Material angebunden sind, ergänzt.

Die Rückmeldung an die Kinder und Eltern erfolgt über die Dokumentation im Testheft. Dort befinden sich die Testate, Tests der Freiarbeit, **Qualitätsraster**, Geschichten, u.v.m..

→ Qualitätsraster siehe Anhang

Auch die **Selbsteinschätzung** der Schülerinnen und Schüler ist von zentraler Bedeutung. Bevor die Lehrkraft ihre Einschätzung der Leistung zurückmeldet, wird das Kind gebeten, selber zu überlegen, ob die zuvor transparent dargelegten Kriterien erfüllt waren oder nicht. Das Ziel dieser Selbstreflexion ist die Rückgabe der Verantwortung an die Kinder. Sie sollen sich als selbstwirksam erleben und nicht abhängig von der Meinung der Lehrkraft sein. Wir möchten unsere Kinder zur Selbstständigkeit erziehen und begleiten. Sie sollen erfahren, dass sie selber ihren Lernweg gestalten können und wir sie auf diesem Weg begleiten. Daher sind

Fehler oder Irrwege keine Schwierigkeit. Sie weisen auf Förderbedarf hin, der im nächsten Schritt unterstützt werden kann.

Schlussendlich tragen Kinder und Lehrkräfte gemeinsam die erarbeiteten Themen in unsere **Freiarbeitslisten** ein, die alle Materialien auflisten und den Kindern eine gute Orientierung ermöglichen, welche Arbeiten im Laufe des Schuljahres zu erledigen sind. Diese dienen der ungefähren zeitlichen Eingrenzung. Selbstverständlich kann es hier Verschiebungen geben, die sich aufgrund von individuellen Fähigkeiten ergeben. Die zeitliche Festlegung bei einigen Materialien begründet sich in der Verzahnung von Freiarbeit und Fachunterricht. Nur so können sich beide Unterrichtsformen ideal ergänzen.

Die Lehrerinnen und Lehrer dokumentieren ihrerseits die beobachteten Leistungen in einer **Lerndokumentation für die Hand der Lehrer**. Sie dient dazu, dass die Lehrkräfte alle Kinder und die verschiedenen Lernbereiche im Blick behalten und es im Falle einer Vertretungssituation möglich ist, dass die Arbeit von einer weiteren Lehrkraft kontinuierlich fortgesetzt werden kann.

Im **Gespräch mit Eltern** sind die vielgestaltigen Leistungsdokumente Grundlage der Information wie die Kinder arbeiten, welche Fortschritte sie erreicht haben, welche weitere Förderung nun folgt und wie der gemeinsame Weg aussehen kann.

Die festgestellten Leistungen im Laufe des Schuljahres bilden daher nicht zwingend die festgeschriebene Leistungsbewertung im Zeugnis am Ende des Schuljahres ab. Wenn ein Kind zwei gute schriftliche Überprüfungen abgeleistet hat, aber das ganze Schuljahr über wenige Materialien in angemessenem Schwierigkeitsgrad bearbeitete, sich also kaum weiterentwickelt hat, können wir keine gute Gesamtleistung am Ende des Schuljahres im **Zeugnis** dokumentieren. Dazu gehören nach unserem Leistungsverständnis eine Vielzahl zu erbringender Einzelleistungen, die sich zu einem Gesamtbild zusammensetzen.

Für Kinder des gemeinsamen Lernens gibt es Vereinbarungen zum **Nachteilsausgleich** sowie detaillierte **Förderpläne**. Darin wird genau festgelegt, welche unterstützenden Maßnahmen, z.B. Zeitzugaben, Einsatz von Hilfsmitteln wie Lupen, Diktiergeräten, vergrößerte Texte, personelle oder räumliche Unterstützung dem Kind zur Verfügung gestellt werden, um schriftliche Leistungsüberprüfungen für alle Kinder machbar zu gestalten und Informationen zu gewinnen, die der weiteren Förderung dienen. Ähnliche Vereinbarungen gibt es für die Kinder,

die noch nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen. Sie erhalten weitgehend sprachfreie Aufgaben, damit eine Einschätzung ihrer weiteren Leistungen möglich ist. Die Erteilung von Noten kann in diesen Fällen ausgesetzt werden. Auch bei Teilleistungsschwächen wie LRS wird die Rechtschreibleistung als Anteil der Gesamtnote zurückhaltend bewertet oder komplett ausgesetzt.

→ siehe Förderkonzept

Die Eltern von Kindern, die zum Schulhalbjahr Leistungen erbringen, die nicht mehr im ausreichenden Bereich liegen, erhalten Lern- und Förderempfehlungen, damit sie die Bemühungen der Schule auch im häuslichen Bereich unterstützen können. Neben dem kontinuierlichen, mündlichen Austausch erhalten die Eltern darin Informationen, wie sie ihren Kinder konkret helfen können.

→ siehe Lern- und Förderempfehlung

Wie messen wir die Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler?

Die beobachteten Leistungen der Kinder beziehen sich insbesondere auf die jahrgangsgemischte Freiarbeit aber auch auf den jahrgangsbezogenen Fachunterricht.

Die Kinder arbeiten vierzehn bis sechzehn Stunden pro Woche in der Freiarbeit. Es steht dabei vorrangig Material für die Bereiche Deutsch, Sachunterricht, Mathematik und Kunst zur Verfügung. Der ergänzende Fachunterricht nimmt nur einen zeitlich deutlich geringeren Umfang von ein bis zwei Stunden wöchentlich pro Fach ein. Die Fächer Englisch, Religion, Sport und Musik werden ausschließlich im Fachunterricht erteilt. In diesen Fächern ist die mündliche Mitarbeit im Unterricht besonders bedeutsam. Was genau darunter zu verstehen ist, ist ebenfalls in einem Feedbackbogen, den sogenannten Qualitätsrastern, zusammengetragen.

In regelmäßigen Abständen erfolgt anhand von **Qualitätsrastern** auch eine **Selbsteinschätzung** der Kinder bzgl. ihrer geleisteten Arbeit. Im Anschluss daran ergänzen die Lehrerinnen und Lehrer diese Einschätzung durch ihre eigene Perspektive. Diese Qualitätsraster sind ebenfalls ein wichtiger Anhaltspunkt in den Gesprächen zwischen Lehrkräften und Kindern sowie zwischen Lehrkräften und Eltern, um eine inhaltlich aussagekräftige Rückmeldung über die Arbeit der Kinder treffen zu können. Dies stellt eine deutlich differenziertere Darstellung einer Schülerleistung dar, als es eine Ziffernote jemals

sein könnte und zeigt zugleich die Bereiche auf, in denen eine Weiterarbeit und Förderung erforderlich ist. Es findet eine Würdigung und direkte sachgebundene Rückmeldung der Arbeit statt.

Der Anteil an schriftlichen Lernzielkontrollen im klassischen Sinne ist bei uns deutlich reduziert. Wir ziehen zur Leistungsdiagnostik eine Vielzahl unterschiedlichster Schülerarbeiten heran. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der **Arbeit mit den Montessori-Materialien**. Was wir genau von den Kindern erwarten wird nicht nur im passenden Qualitätsraster in kindgerechter Sprache formuliert, sondern vielmehr in der täglichen Freiarbeit zwischen Lehrerinnen und Lehrern und den Kindern vereinbart. Dabei kommt der Beobachtung durch die Lehrkraft eine hohe Bedeutung zu. Sie beobachtet, dokumentiert und meldet an das Kind zurück,

- ob die Auswahl des Materials (Schwierigkeitsgrad) angemessen ist,
- ob das Kind aufmerksam und konzentriert arbeitet,
- ob die Arbeiten sorgfältig und zuverlässig ausgeführt wurden,
- ob die Bearbeitungsdauer angemessen zum Fortschritt und Ergebnis waren,
- ob die Sozialform (z.B. Partnerarbeit) der Arbeit zuträglich zum Lerngewinn war,
- ob das Kind bereits eine Transferleistung von anderen zuvor bearbeiteten Materialien leisten konnte,
- ob die Ergebnisse ggf. präsentiert wurden,
- ob das Kind sich herausfordernde Aufgaben ausgewählt hat (Anforderungsniveau der Aufgaben zu einem Material),
- ob das Kind die Fehlerkontrolle adäquat genutzt hat,
- ob das Kind bei Lernwiderständen nicht aufgegeben hat, sondern sich Unterstützung gesucht hat durch die Lehrkraft oder andere Kinder,
-

Beobachtung ist also ein wichtiger Faktor unserer Leistungsdiagnostik. Denn viele der oben genannten Indikatoren sind ausschließlich über die Beobachtung durch die Lehrkraft möglich. Diese dokumentiert ihre Beobachtungen anhand von Beobachtungsbögen für jedes Kind.

Darüber hinaus werden die Kinder dazu angehalten, zu bearbeiteten Materialien ein **Testat** abzulegen. Was bedeutet das? Wenn ein Kind z.B. die Arbeit mit dem großen Rechenrahmen beendet hat, geht es zur Lehrerin oder zum Lehrer und bittet um die Abnahme eines Testats.

Dann setzt sich die Lehrkraft zum Kind und das Kind führt eine Aufgabe selbstständig durch. So erhält die Lehrerin oder der Lehrer einen guten Eindruck davon, ob das Kind tatsächlich fehlerfrei die Materialien bearbeiten kann, weiß wie die Aufgaben im Heft zu dokumentieren sind oder an welcher Stelle noch Unsicherheiten bestehen, die dann zu weiteren Übungseinheiten führen. Die Lehrkraft dokumentiert im Testheft: Testat Großer Rechenrahmen am 24.9.17 fehlerfrei vorgeführt, Unterschrift.

Außerdem werden die vielfältigen **Arbeitsdokumentationen** wie Lernplakate, Lesetagebücher, Themenmappen, Hefte etc. zur Einschätzung der erbrachten Leistungen herangezogen.

Auch in **mündlichen Präsentationen** von Geschichten, Plakaten, Jahresarbeiten oder Gedichten zeigt sich die Leistung der Schülerinnen und Schüler.

Zu einigen Materialien existieren kleine **schriftliche Überprüfungen** ("Tests"), z.B. zum Messen oder Wiegen, zu den Wortarten oder zu den Magneten. Diese bearbeiten die Kinder ebenfalls im Anschluss an das bearbeitete Material, zu dem individuellen, vom Kind selbst bestimmten Zeitpunkt.

Die Grundlagen unserer Leistungsbewertung sind also methodenvielfältig und leiten sich niemals allein aus einer schriftlichen Lernzielkontrolle im Halbjahr ab.

Denn gemeinsame schriftliche Lernzielkontrollen finden in deutlich reduziertem Maße ausschließlich im Fachunterricht statt. Dies ist in Mathematik nur ein Test pro Halbjahr, im Bereich Deutsch/Sachunterricht ist dies im dritten und vierten Schuljahr ebenfalls nur eine schriftliche Überprüfung (Textproduktion).

Bei der Konzeption dieser Tests sind mindestens 50% der Aufgaben reproduktiv (Anforderungsbereich 1), 40% entsprechen dem Anforderungsbereich 2 und etwa 10% dem höchsten Anforderungsniveau 3.

Die prozentuale Verteilung der Punkte zur Erreichung einer Note sind ebenfalls verbindlich im Kollegium vereinbart worden und gilt schuleinheitlich für alle Klassen.

Prozentuales Bewertungsraster für Tests oder Lernzielkontrollen	
sehr gut	100 % bis 96 %
gut	95 % bis 82 %
befriedigend	81% bis 65 %
ausreichend	64 % bis 45 %
mangelhaft	44 % bis 20 %
ungenügend	19 % bis 0%

Die Zeugnisse am Ende des Halbjahres bzw. Ende des Schuljahres werden nach folgendem System erstellt:

	Beschreibung Arbeits- und Sozialverhalten	Beschreibung Lernentwicklung/ Kompetenzen in den Fächern	Benotung in den Fächern	Empfehlung für die weiterführende Schule
Klasse 1 Ende des Schuljahres	X	X	-	-
Klasse 2 Ende des Schuljahres	X	X	-	-
Klasse 3 Ende des Halbjahres	X	X	X	-
Klasse 3 Ende des Schuljahres	X	X	X	-
Klasse 4 Ende des Halbjahres	-	-	X	X
Klasse 4 Ende des Schuljahres	-	-	X	-

Das bedeutet, dass in den Klassen drei und vier an unserer Schule laut Schulkonferenzbeschluss zurzeit Noten erteilt werden. Dabei liegen folgende Notenstufen für die Bewertung von laut §48 des Schulgesetzes vor, die im Anhang noch einmal in Kindersprache erklärt vorliegen:

sehr gut (1): Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.

gut (2): Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

befriedigend (3): Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

ausreichend (4): Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

mangelhaft (5): Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

ungenügend (6): Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Empfehlungen für die weiterführenden Schulen

Bei den unverbindlichen **Empfehlungen für die weiterführenden Schulen** ziehen die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer eine Vielzahl von Informationen über die Leistungen des einzelnen Kindes heran. Die Lehrkräfte kennen und begleiten in der Regel die Kinder über vier Jahre hinweg, können daher die Entwicklung der Kinder besonders gut einschätzen und empfehlen den Eltern den Besuch einer Schulform, von der sie meinen, dass das Kind dort zum jetzigen Zeitpunkt erfolgreich weiterlernen kann. Die letzte Entscheidung, welche Schule das Kind besuchen soll, liegt jedoch bei den Eltern, die die weiterführende Schule für ihr Kind auswählen. In den Beratungsgesprächen zur Mitte des vierten Schuljahres beraten Eltern und Lehrkräfte gemeinsam, um den optimalen Weg für das jeweilige Kind zu finden.

Wir legen Wert darauf, dass unsere Aufgabe als Grundschule nicht darin besteht, dass wir alle Kinder auf eine erfolgreiche Arbeit auf dem Gymnasium vorbereiten, sondern, dass unsere Grundschule einen eigenen Bildungsanspruch hat und wir die uns anvertrauten Kinder bestmöglich fördern und fordern. Das ist unser Ziel.

Grundsätzlich wird eine Empfehlung für eine bestimmte Schulform der Sekundarstufe I uneingeschränkt oder aber eingeschränkt ausgesprochen:

- Hauptschule oder Gesamtschule,
- Realschule oder Gesamtschule,
- Gymnasium oder Gesamtschule.

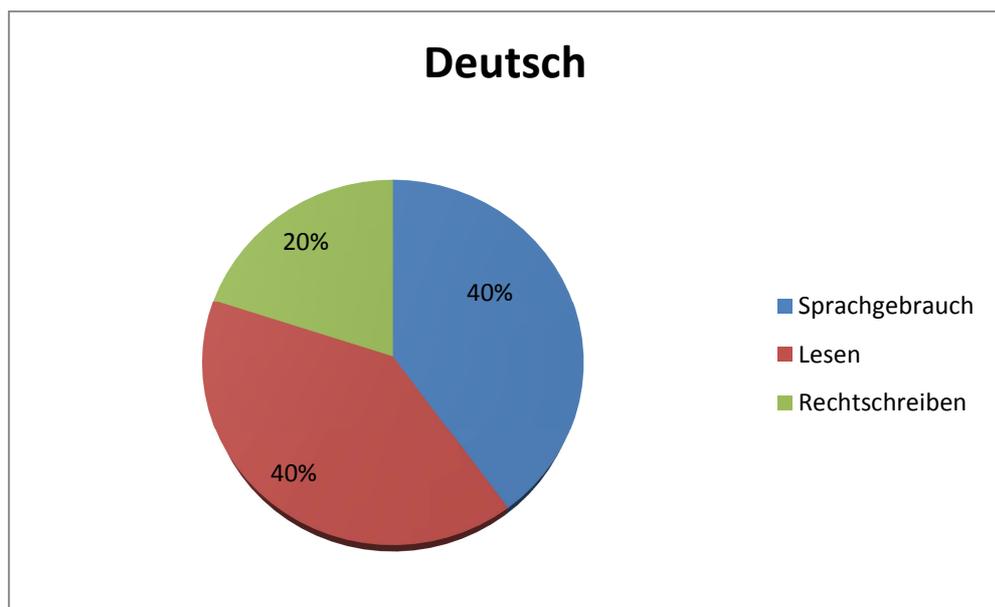
Die Eltern und Kinder erhalten mit dem Halbjahreszeugnis ein Schreiben, aus dem die Empfehlung hervorgeht und mit dem sie sich bei der weiterführenden Schule ihrer Wahl selbstständig anmelden.

2 Leistungsbewertung für die Fächer bzw. Lernbereiche

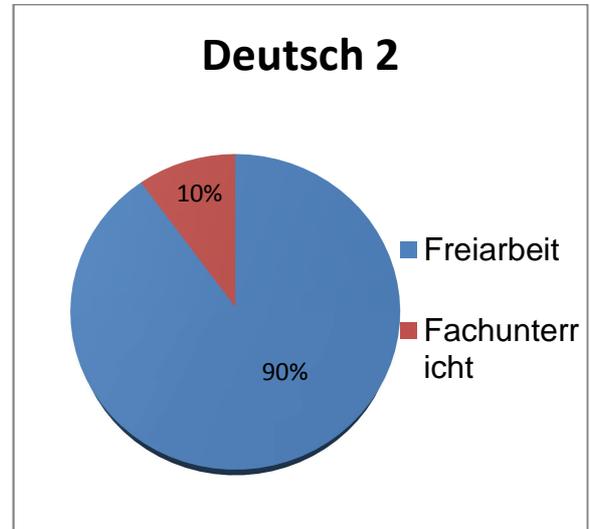
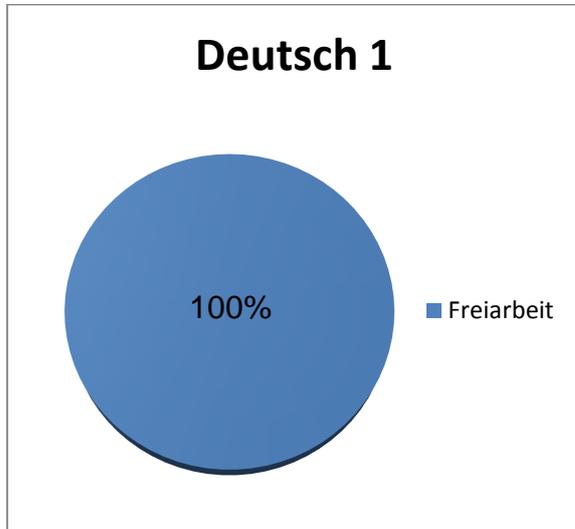
Wir haben für alle Fächer Kreisdiagramme erstellt, die anschaulich zeigen, wie hoch der Anteil der Freiarbeit und des Fachunterrichtes in der Leistungsbewertung ist. Daraus wird ersichtlich, dass der Freiarbeit die größte Bedeutung zukommt.

Darüber hinaus haben wir detailliert aufgeschlüsselt, was wir genau unter guter mündlicher Mitarbeit verstehen, wie wir diese bewerten und gewichten, an welchen Indikatoren wir die Leistung festmachen und wie wir die erbrachten Leistungen an Kindern und Eltern zurückmelden.

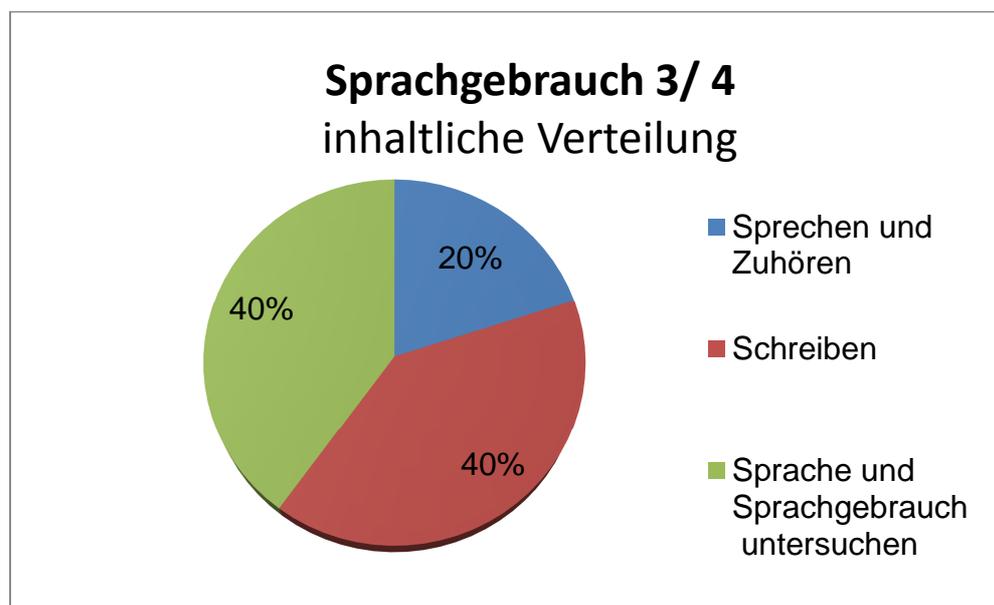
Leistungsbewertung für das Fach Deutsch

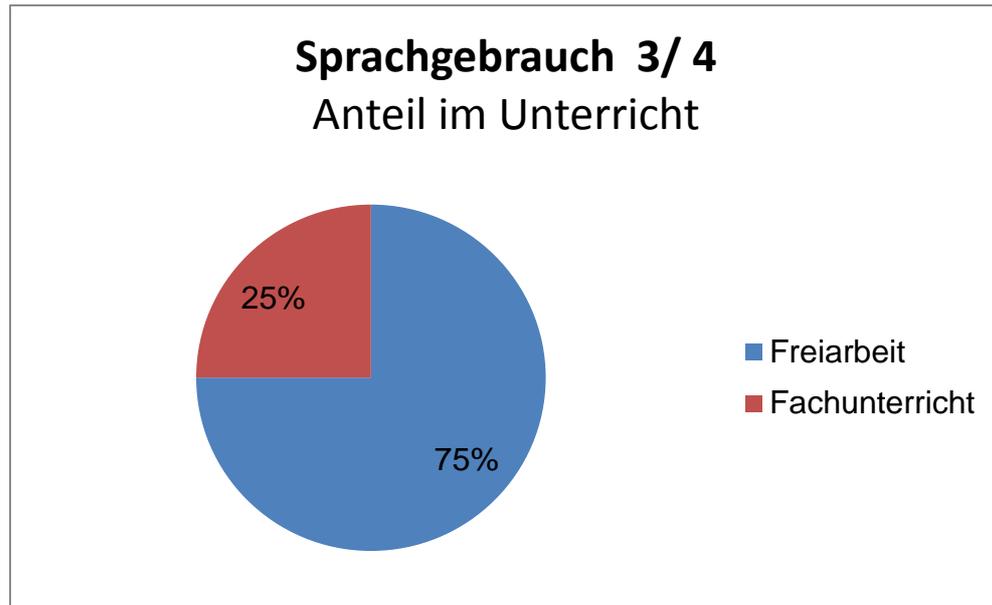


2.1 Leistungsbewertung für das Fach Deutsch Bereich Sprachgebrauch



50% Sprechen und Zuhören
30% Schreiben
20% Sprache und Sprachgebrauch
untersuchen





20% Sprechen und Zuhören

40% Schreiben

40% Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (25%)

Sprechen und Zuhören:

- nachvollziehbar erzählen, informieren, argumentieren,
- sich an Unterrichtsgespräch im Kreis und weiteren Gesprächssituationen beteiligen,
- verständlich und zusammenhängend sprechen (Redefluss, Wortschatz, Grammatik...),
- eigene Ideen einbringen,
- nonverbales Verstehen,
- Rückfragen stellen, auf Äußerungen anderer eingehen,
- die eigene Meinung äußern und begründen
- szenisches Spiel umsetzen,
- Gesprächsregeln einhalten und entwickeln,
- verstehen und umsetzen von mündlichen Arbeitsanweisungen,
- präsentieren von kurzen Vorträgen, freies Sprechen in angemessener Lautstärke und Tempo

Schreiben:

Schreiben nach Vorgaben und eigenen Ideen, dabei...

- Texte situations- und adressatengerecht verfassen
- Beachtung und Einhaltung der erarbeiteten Schreibkriterien
- Planung, Gestaltung, Beratung und Überarbeitung der freien Texte
- Folgerichtigkeit und Anschaulichkeit des Handlungsablaufes
- Verständlichkeit
- Sprachliche Gestaltung (Satzbau, Satzgrenzen...) und sprachliche Richtigkeit,

- saubere, lesbare Schrift unter Einhaltung der Lineatur,
- Nutzen der Schreib- und Überarbeitungstipps
- Persönliche Weiterentwicklung im Schreiblernprozess

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:

- an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten (z.B. Bauernhof, Sprachkästen, Satzzerlegung),
- Fachbegriffe bzw. Gattungsbegriffe benutzen,
- über Wirkung von Sprache, z.B. Gedichte, nachdenken und damit experimentieren,
- grammatikalische Strukturen erfassen (Flexion der Verben, Zeiten...)

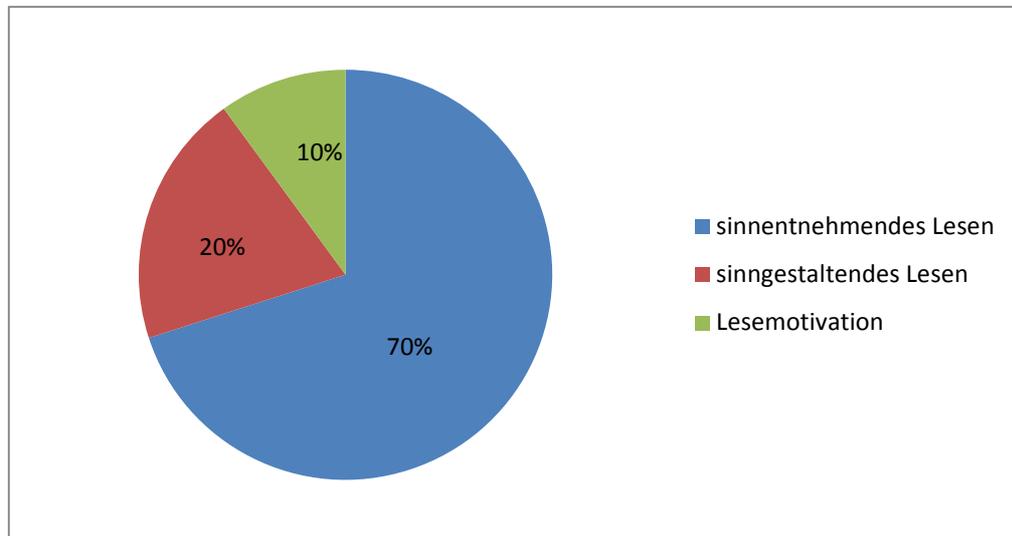
Selbsteinschätzungs-/ Rückmeldebögen:

- Sprechen und Zuhören (1/2)
- Erzählzeit (3/4)
- Texte schreiben (2)
- Kriterien Geschichte
(individuell modifiziert ab Kl. 2)

2.2 Leistungsbewertung für das Fach Deutsch / Bereich Lesen

Inhalte/ Kriterien der Leistungsmessung nach Lehrplan

→ bezogen auf die Freiarbeit und den Fachunterricht in den Schuljahren 1-4



70% sinnentnehmendes Lesen

Über Lesefähigkeit verfügen

- Arbeitsaufträge verstehen und danach handeln
- Altersgemäße Texte lesen und Fragen beantworten bzw. Informationen entnehmen
- Texte (Bücher, ..) zum eigenen Lesen auswählen

Texte erschließen/Lesestrategien nutzen

- formulieren Leseerwartungen, Gedanken und Gefühle zu Texten
- nutzen Lesestrategien (detailliertes, selektives, überfliegendes Lesen)
- erfassen zentrale Textaussagen

Mit Medien umgehen

- Informationen suchen (Internetrecherche)

20% sinngestaltendes Lesen

Texte präsentieren

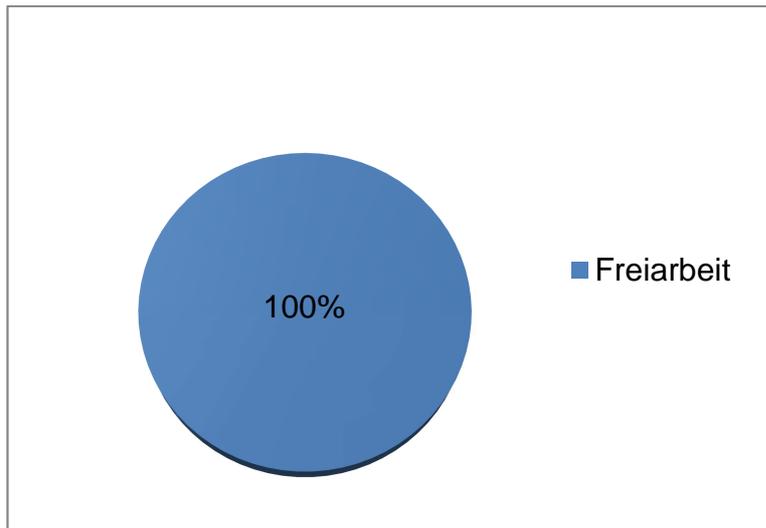
- Vortragen kurzer Texte (eigene Geschichten, Gedichte, Sachtexte,...)
- Buchvorstellung
- Texte vorlesen (deutliche Aussprache, betontes, flüssiges Vorlesen)

10% Lesemotivation

Über Leseerfahrungen verfügen

- wählen Bücher und andere Medien interessenbezogen aus
- lesen unterschiedliche Texte (Gedichte, Sachtexte, Geschichten,..)
- lesen Kinderbücher

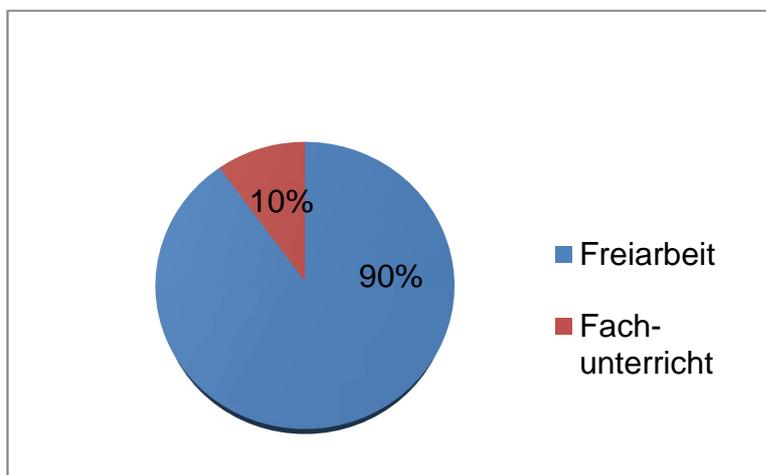
Lesen 1



Indikatoren der Leistungsmessung

- Stolperwörter-Lesetest
- Leseausweis
- Beobachtung

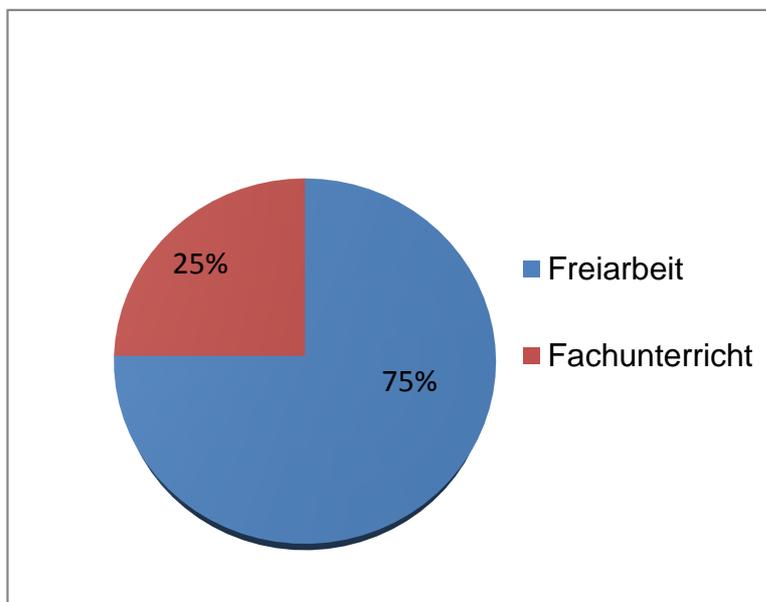
Lesen 2



Indikatoren der Leistungsmessung

- Stolperwörter-Lesetest
- Test-Sammlung
- Arbeitsanweisung umsetzen
- Leseausweis
- Beobachtung

Lesen 3/4

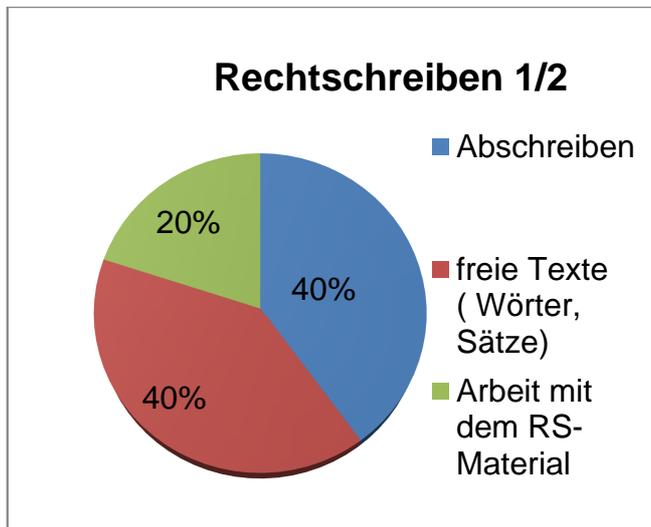


Indikatoren der Leistungsmessung

- Stolperwörter-Lesetest
- Test-Sammlung
- Arbeitsanweisung umsetzen
- Lesetagebuch (LeseKiste)
- Leseausweis
- Beobachtung

2.3 Leistungsbewertung für das Fach Deutsch / Bereich Rechtschreiben

Rechtschreibunterricht findet ausschließlich im Rahmen der **Freiarbeit** statt.



40% Abschreiben

- richtiges Abschreiben kurzer, weitgehend lautgetreuer Texte (30 - 50 Wörter)
- Nutzen von Abschreibstrategien

40% RS-Leistungen in eigenen Textproduktionen

Alphabetische Strategie und orthographische Strategie:

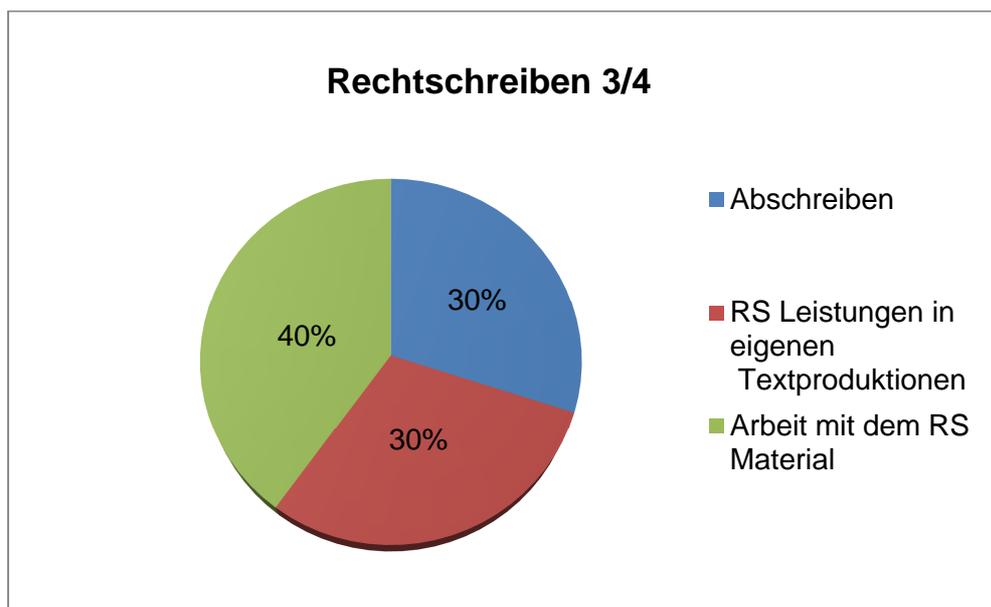
- Freies Schreiben: Wörter differenziert abhören, Lautkette abbilden
- erste Rechtschreibmuster werden angewendet, z.B. Wortgrenzen, Großschreibung nach Satzschlusszeichen,
- Endungen –er, -el, -en,
- Schreibung von Wörtern mit Phonogrammen,
- Nutzen der Wörterliste,

20% Arbeit mit dem RS-Material

- Nachschlagen in der Wörterliste,
- Arbeit mit Lernwörtern / Grundwortschatz (Lernwörterheft, Lernwörterkartei),
- Überarbeiten und Korrigieren eigener Wörter,
- Arbeit mit dem RS Material (isolierte Rechtschreibübungen zu Rechtschreibphänomenen)

Überprüfung/Rückmeldung:

Überprüfung	Rückmeldung
1. Klasse :	
Lernstandsdiagnose vor den Elternsprechtagen	s. Lernstandsdiagnose „Annäherung an normierte Rechtschreibung“
HSP Mitte und Ende Klasse 1	Onlineauswertung, Strategieprofil
2. Klasse	
Abschriften	markierte Fehler, Qualitätsraster
Wochentexte	markierte Fehler, Qualitätsraster
freie Texte	Qualitätsraster
HSP 1+ (Mitte Klasse 2), ggf. HSP 2	Onlineauswertung, Strategieprofil



30% Abschreiben

- richtiges und zügiges Abschreiben von längeren Textvorlagen (ca. 80-100 Wörter)
- Nutzen von Abschreibestrategien
- selbstständiges Überprüfen und Korrigieren

30% RS-Leistungen in eigenen Textproduktionen

- RS Strategien anwenden
- Groß- und Kleinschreibung
- Satzgrenzen
- Satzanfänge großschreiben

40% Arbeit mit dem RS-Material

- Nachschlagen im Wörterbuch,
- Arbeit mit Lernwörtern (Lernwörterheft, Lernwörterkartei)
- Überarbeiten und Korrigieren eigener Texte
- Fehler finden, Schreibweise begründen
- Isolierte Rechtschreibübungen zu Rechtschreibphänomenen
- Rechtschreibgespräche führen / präsentieren

Überprüfung /Rückmeldung:

- Qualitätsraster
- 2 Tests pro Halbjahr:
 - a) Abschrift (z.B. Text einer Kartei,)
 3. Sj. ca. 80 Wörter (10 Punkte, pro Fehler 1 Punkt Abzug)
 4. Sj. ca. 100 Wörter (10 Punkte, pro Fehler 1 Punkt Abzug)
 - b) isolierte Rechtschreibung: z.B. Großbuchstabentext, besondere RS-Phänomene z.B. doppelte Konsonanten, (je nach verwendetem Material/Rechtschreibkartei und vorangegangener Übung)

Bewertungsschlüssel Abschreibtexte

Es gibt 10 Punkte für den Test.

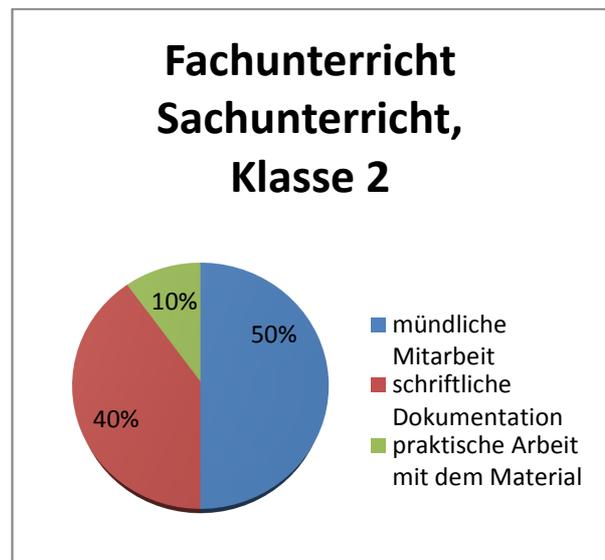
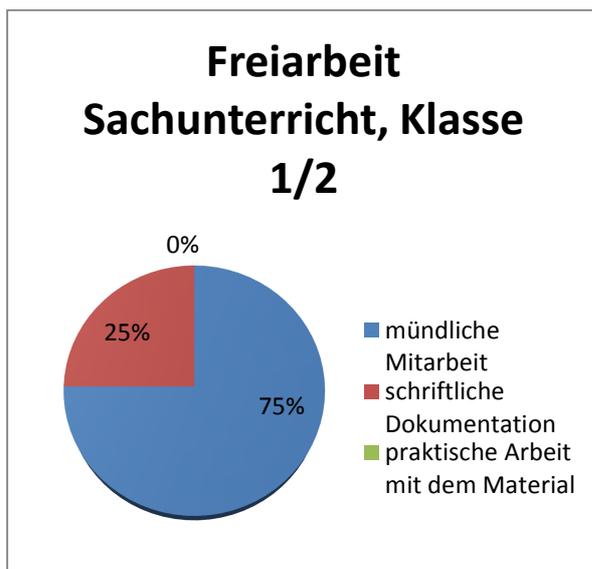
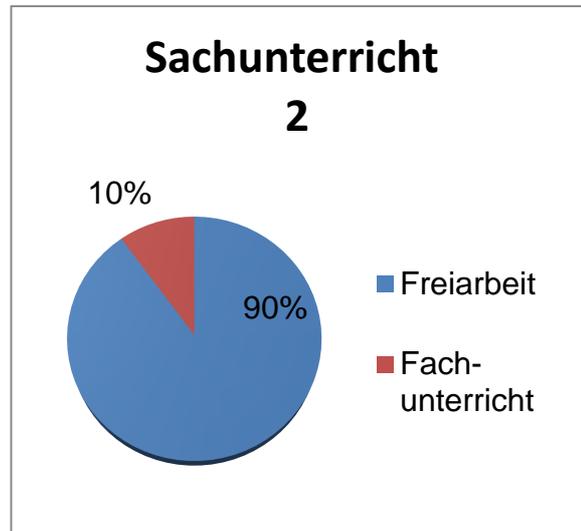
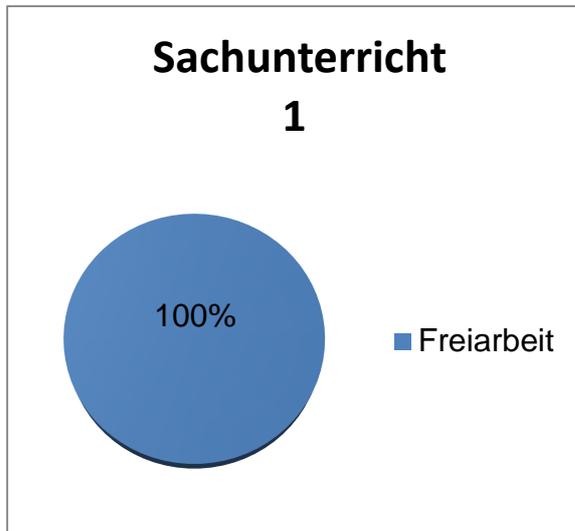
Ein Punktabzug erfolgt, wenn

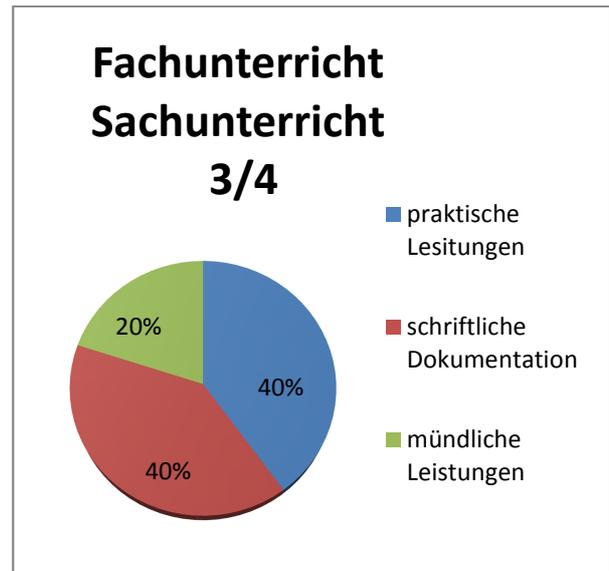
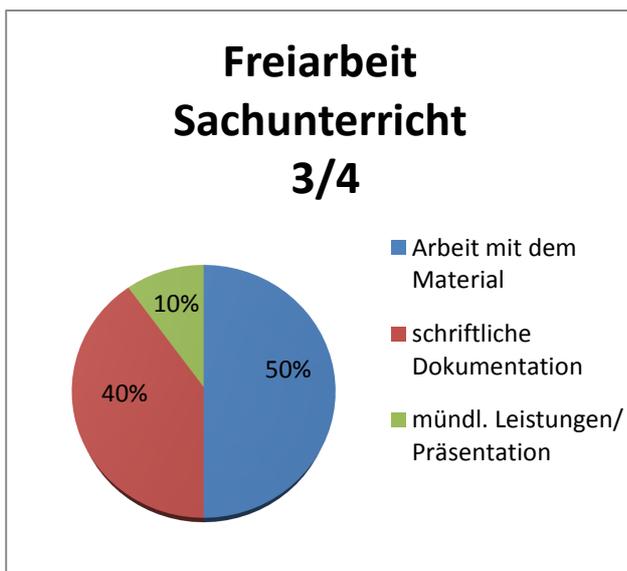
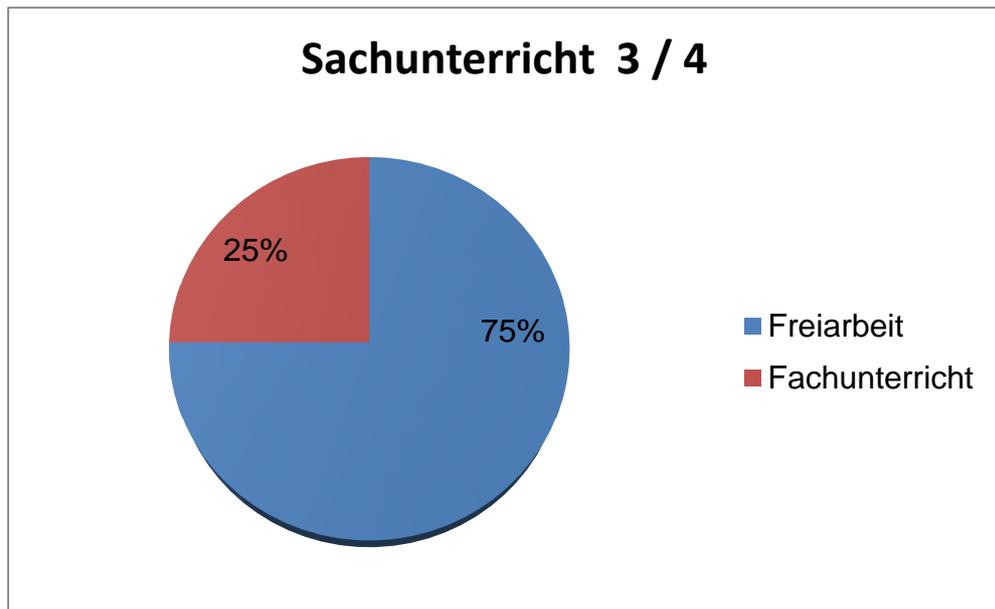
- ein Wort falsch abgeschrieben wurde (-1P.)
- ein Wort vergessen wurde (- ½ P.)
- Satzzeichen vergessen wurden (- ½ P.)
- Schreibschriftverbindungen zu unklarer Schreibung führen (- ½ P.)
gilt für Klasse 3
- Umlaut – Striche (ö, ü, ä) vergessen wurden (- ½ P.)

Note	Fehler
1	10 Punkte
2	8 – 9 Punkte
3	6 – 7 Punkte
4	4 – 5 Punkte
5	2 – 3 Punkte
6	0 – 1 Punkte

Bei LRS mit Nachteilsausgleich wird der Test zurückhaltend bewertet .
Reine Rechtschreibfehler können z.B. nur mit ½ Punkt Abzug gewertet werden.

3 Leistungsbewertung für das Fach Sachunterricht





50% praktische Arbeit mit dem Material
40% schriftliche Dokumentation
10% mündliche Leistungen/Präsentationen

40% praktische Leistungen
20% schriftliche Dokumentation
40% mündliche Leistungen

Mündliche Leistungen

Kriterien:

- sachbezogene Mitarbeit: Qualität und Quantität der mündlichen Beiträge,
- Anwenden von Fachbegriffen
- Einbringen eigener Ideen/Vorerfahrungen,
- Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen,
- Problemlösungen finden,

- Aufmerksamkeit, Konzentration, Ausdauer,
- Präsentieren und Reflektieren von Arbeitsergebnissen,
- Umsetzen mündlicher Arbeitsaufträge,
- Zuverlässigkeit beim Einhalten der Gesprächsregeln,
- Mitbringen des benötigten Materials,
- Schnelligkeit der Umsetzung der geforderten Aufgaben,
- Hilfestellung für andere Kinder geben,
- in Gruppenarbeiten kooperativ arbeiten,
- Mitarbeit bei Rollenspielen, Mitmachliedern (z.B. "Mein Körper gehört mir")

Indikatoren:

Beobachtung anhand der Qualitätsraster

Rückmeldung:

- Qualitätsraster „Rückmeldung zur mündlichen Mitarbeit“,
- Qualitätsraster „Rückmeldung zur Präsentation“,
- Qualitätsraster „Rückmeldung zur Gruppenarbeit“

Schriftliche Dokumentation

Kriterien:

- angemessene Heftführung,
- Erstellen von Plakaten/Lapbooks,
- schriftliche Überprüfungen („Tests“, z.B. zum Thema "Jahreszeiten"),
- Lerntagebücher/Portfolio,
- Themenmappen (Heft- und Mappengestaltung),
- Experten-/ Forscherhefte,
- Versuchsprotokolle

Indikatoren:

Einsicht in die schriftlichen Dokumente (Hefte, Plakate, Mappen...),

Bewertungsmaßstab anhand der Qualitätsraster

Rückmeldung:

- Qualitätsraster „Rückmeldung zur Heftführung“,
- Qualitätsraster „Rückmeldung zum Lernplakat“,
- Qualitätsraster „Rückmeldung zur Themenmappe“,
- Qualitätsraster „Rückmeldung zur Durchführung eines Versuchs“,
- Qualitätsraster "Rückmeldung zum Lapbook"
- Qualitätsraster "Rückmeldung zur Jahresarbeit"

Praktische Arbeit mit dem Material:

Kriterien:

- sachgerechte Handhabung des Materials,
- Quantität der bearbeiteten Aufgaben,
- Schwierigkeitsgrad der bearbeiteten Aufgaben,
- Ausdauer, Konzentration, Sorgfalt, Lernzuwachs,
- planen, aufbauen und durchführen von Versuchen (z.B. Wasser, Brücken)
- nutzen verschiedener Medienangebote (z.B. im Rahmen der Übungen zum Medienpasses: Lexika, PC...),
- beobachten von Sachverhalten, Naturerscheinungen (z.B. Wetter) und Lebewesen (z.B. Schmetterling, Regenwurm),
- planen und herstellen von Gegenständen (z.B. Brücken, Konstruktionskästen),
- praktisches Radfahrtraining im Schonraum und im Straßenverkehr,
- Mitarbeit bei Unterrichtsgängen (z.B. im Schulumfeld, zum Thema "Berufe")

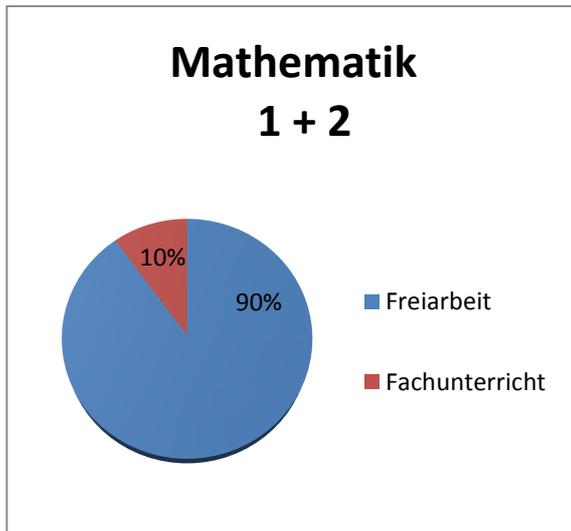
Indikatoren:

Beobachtung anhand der Qualitätsraster

Rückmeldung:

- Qualitätsraster „Rückmeldung zur Durchführung eines Versuchs“
- Qualitätsraster „Rückmeldung zur Arbeit mit dem Material“
- „Meine Arbeit an diesem Material“

4 Leistungsbewertung für das Fach Mathematik



Fachunterricht 1. Schuljahr

Ilsa-Diagnostik 10%

Fachunterricht 2. Schuljahr

Blitze und Tests 5%

Mitarbeit 5 %
(mündl. + schriftl.)

Freiarbeit:

schriftlich 30%

davon Tests 10%

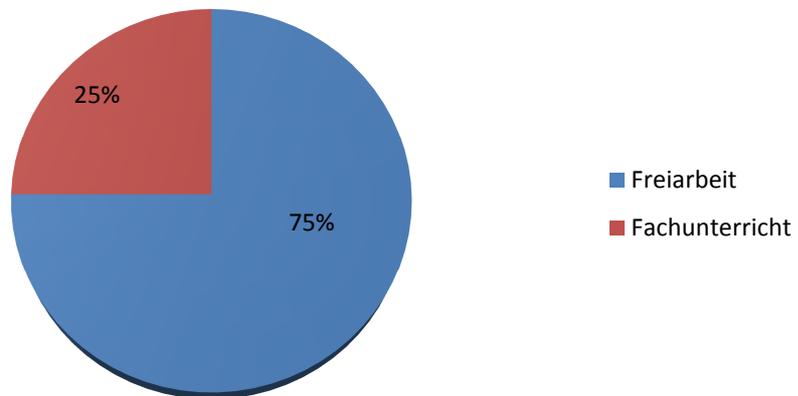
Testate 10%

Dokumentationen
der Materialarbeit 10 %

Materialarbeit 60%

- beendet
- eigenständig bearbeitet
- Bearbeitungsdauer/
Quantität
- Material durchdrungen/
Struktur erkannt

Mathematik 3/4



Fachunterricht: 25%

Tests	10%
Blitze	5%
Mitarbeit	10%
(mündl. + schriftl.)	

Freiarbeit:

schriftlich 25%

- Tests
- Testate
- Dokumentation der Materialarbeit

Materialarbeit 50%

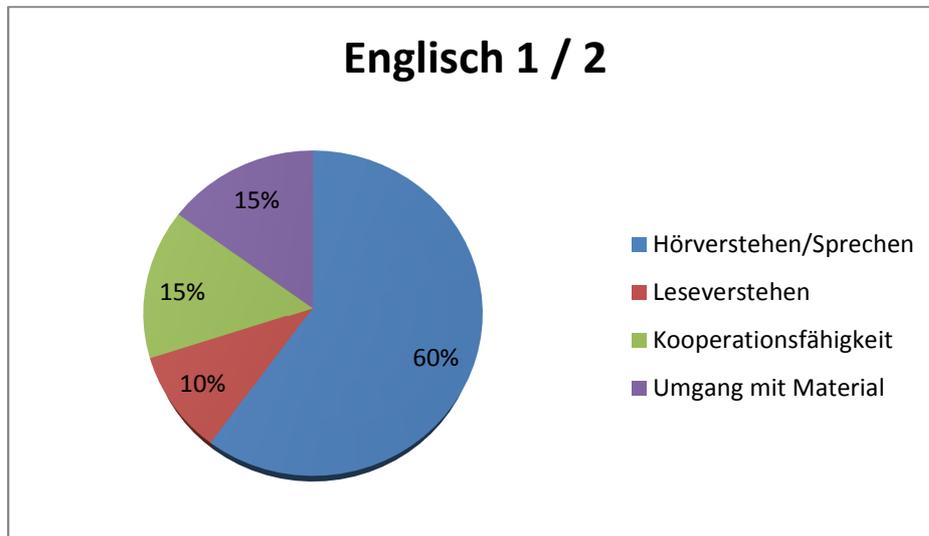
- beendet
- eigenständig bearbeitet
- Bearbeitungsdauer/ Quantität
- Material durchdrungen/
Struktur erkannt

1. Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen
2. Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen
3. Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten
4. Richtigkeit bzw. Angemessenheit von Ergebnissen
5. Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens
6. Fähigkeit zur Nutzung vorhandenen Wissens und Könnens in unbekanntem Situationen
7. Selbstständigkeit und Originalität der Vorgehensweisen
8. Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik bei lebenswirklichen Aufgabenstellungen
9. Schlüssigkeit der Lösungswege und Überlegungen
10. mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
11. Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen
12. Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben

5 Leistungsbewertung für das Fach Englisch

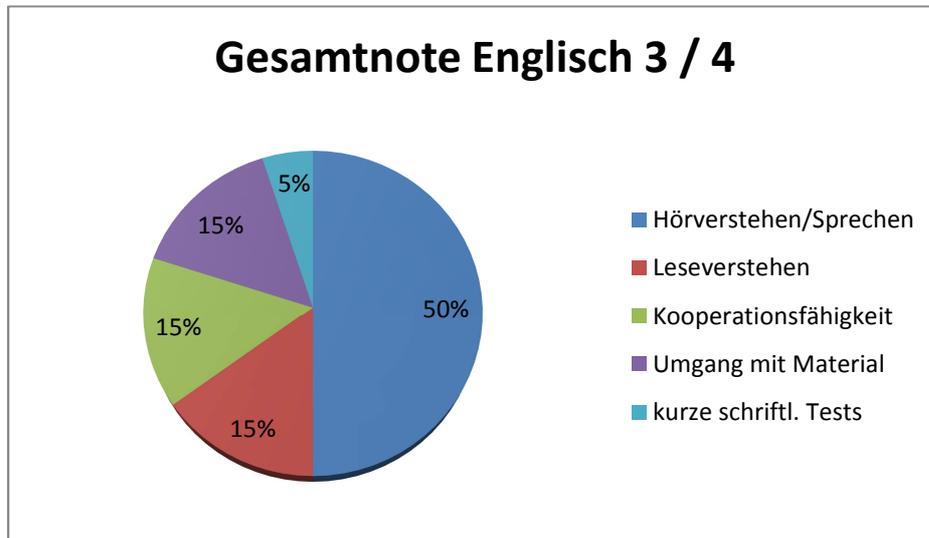
Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen, Leseverstehen und Sprechen vorrangig berücksichtigt werden.

Die Zeugnisbeurteilung für die Klassen 1 und 2 setzt sich wie folgt zusammen:



Hörverstehen / Sprechen:	mündliche Mitarbeit (Kommunikationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit, Spontanität, Verständlichkeit)
Leseverstehen:	Wiedererkennen und Zuordnen einzelner Wörter zu Bildern
Umgang mit Material:	Heftführung, Material vollständig und termingerecht zur Hand haben
Kooperationsfähigkeit:	fachlich und sozial, Anstrengungsbereitschaft, Leistungsbereitschaft, Teamarbeit, Beteiligung an gemeinsamen Aktivitäten (Singen, Spiele, Reime;)

Die Zeugnisbeurteilung / Zeugnisnote für die Klassen 3 und 4 setzt sich wie folgt zusammen:



Hörverstehen/Sprechen: mündliche Mitarbeit (Kommunikationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit, Spontanität, Verständlichkeit)

Leseverstehen: Sinnentnehmendes und erschließendes Lesen von Sätzen und kleinen Texten.

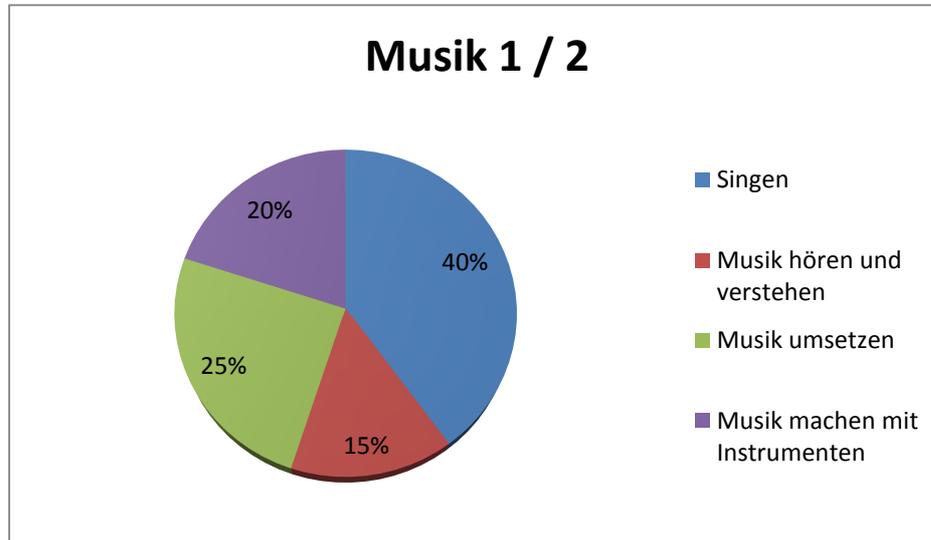
Kooperationsfähigkeit: fachlich und sozial, Anstrengungsbereitschaft, Leistungsbereitschaft, Teamarbeit, Beteiligung an gemeinsamen Aktivitäten (Singen, Spiele, Reime,)

Umgang mit Material: Heftführung, Material vollständig und termingerecht zur Hand haben

kurze schriftl. Tests: kurze schriftliche Tests, ca. 15 min., ohne Note, Rückmeldung in Worten: excellent, well done, try again

6 Leistungsbewertung für das Fach Musik

Die Zeugnisbeurteilung für die Klassen 1 und 2 setzt sich wie folgt zusammen:



Singen:

Konstruktive Mitarbeit („Mitsingen“), Experimentierfreude mit der Stimme

Musik hören und verstehen:

Musikstücke, Komponisten, Notenlehre, Konstruktive, mündliche Mitarbeit, Kommunikations- und Reflexionskompetenz, Kooperationsfähigkeit (gemeinsame Vorhaben planen und realisieren), praktische Mitarbeit

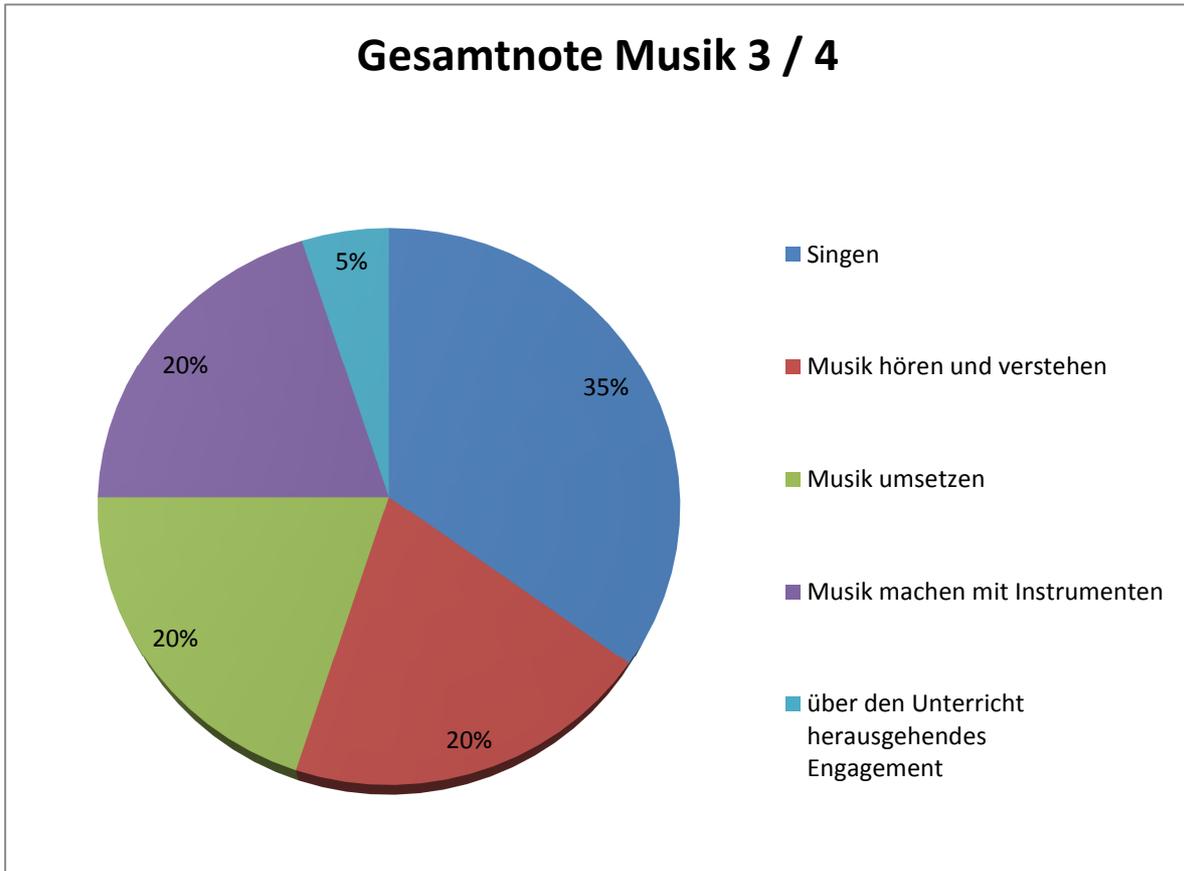
Musik umsetzen:

Bewegen zur Musik / tanzen, Musik in Bilder umsetzen / malen / gestalten szenisches Spiel, Klanggeschichten, Arbeitsergebnisse wie Präsentationen, praktische Mitarbeit, konstruktive, mündliche Mitarbeit, Kooperationsfähigkeit, Kommunikations- und Reflexionskompetenz

Musik machen mit Instrumenten:

mit Instrumenten Musik machen, praktische Mitarbeit, Präsentationen, Umgang mit Instrumenten, Umsetzen der Aufgaben, konstruktive, mündliche Mitarbeit

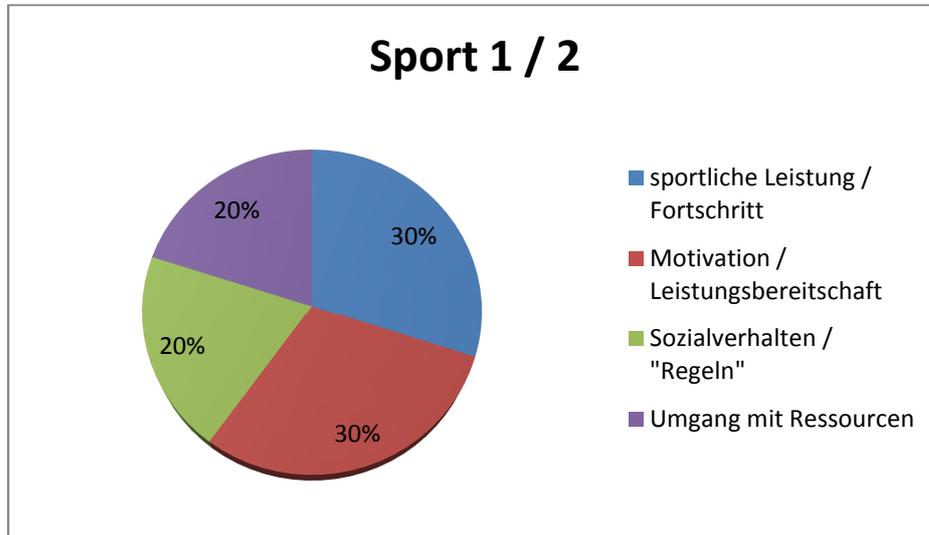
Die Zeugnisbeurteilung / Zeugnisnote für die Klassen 3 und 4 setzt sich wie folgt zusammen:



- Singen:** Konstruktive Mitarbeit („Mitsingen“), Experimentierfreude mit der Stimme
- Musik hören und verstehen:** Musikstücke, Komponisten, Notenlehre, Konstruktive, mündliche Mitarbeit, Kommunikations- und Reflexionskompetenz, Kooperationsfähigkeit (gemeinsame Vorhaben planen und realisieren), praktische Mitarbeit
- Musik umsetzen:** Bewegen zur Musik / tanzen, Musik in Bilder umsetzen / malen / gestalten szenisches Spiel, Klanggeschichten, Arbeitsergebnisse wie Präsentationen, praktische Mitarbeit, konstruktive, mündliche Mitarbeit, Kooperationsfähigkeit, Kommunikations- und Reflexionskompetenz
- Musik machen mit Instrumenten:** mit Instrumenten Musik machen, praktische Mitarbeit, Präsentationen, Umgang mit Instrumenten, Umsetzen der Aufgaben, konstruktive, mündliche Mitarbeit
- ü. U. Engagement:** Chor, Musikschule, AG´s , Flöten AG, Gitarren AG,

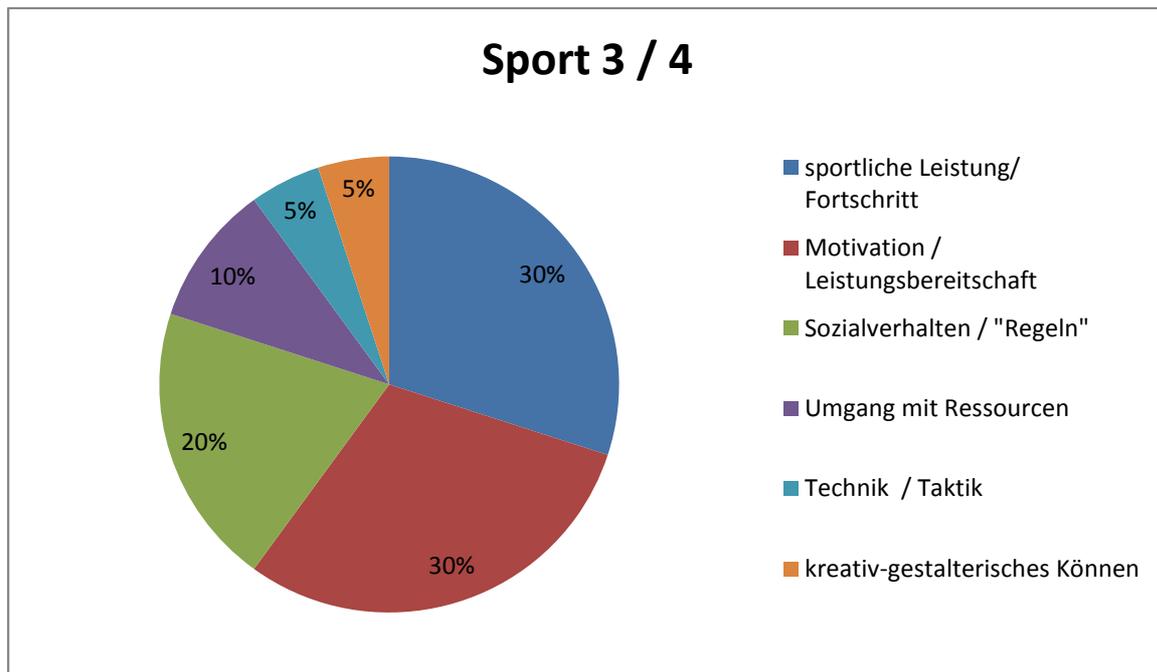
7 Leistungsbewertung für das Fach Sport

Die Zeugnisbeurteilung für die Klassen 1 und 2 setzt sich wie folgt zusammen:



sportliche Leistung / Fortschritt:	messbare Kriterien / Leistungssteigerung im Rahmen des Unterrichts
Motivation / Leistungsbereitschaft:	Engagement, Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, unabhängig vom Können, Leistungsstand und individuellen Vorlieben
Sozialverhalten / „Regeln“:	soziales Miteinander, Fairness, Kooperation, Rücksichtnahme, Teamgeist, Teamfähigkeit, Spiel- und Verhaltensregeln einhalten
Umgang mit Ressourcen:	zügiges Umziehen, Ordnung in der Umkleide, Verhalten in der Umkleide vor und nach der Unterrichtsstunde, vollständige und angemessene Kleidung zu jeder Sportstunde, angemessener und regelkonformer Umgang mit allen Sportgeräten

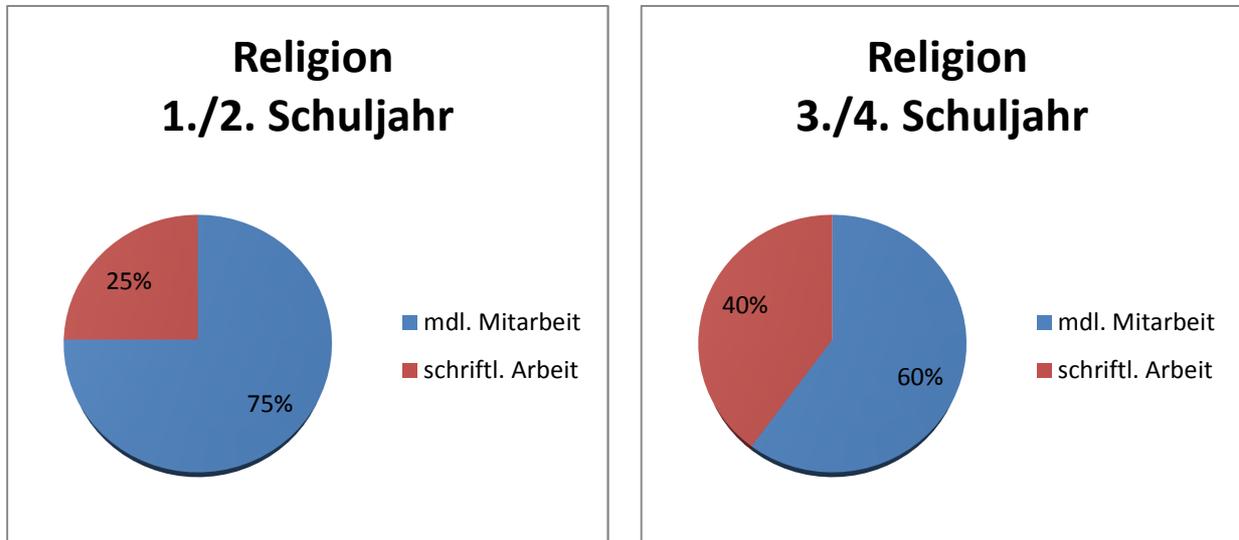
Die Zeugnisbeurteilung / Zeugnisnote für die Klassen 3 und 4 setzt sich wie folgt zusammen:



sportliche Leistung / Fortschritt:	messbare Kriterien / Leistungssteigerung im Rahmen des Unterrichts
Motivation / Leistungsbereitschaft:	Engagement, Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, unabhängig vom Können, Leistungsstand und individuellen Vorlieben
Sozialverhalten / „Regeln“:	soziales Miteinander, Fairness, Kooperation, Rücksichtnahme, Teamgeist, Teamfähigkeit, Spiel- und Verhaltensregeln einhalten
Umgang mit Ressourcen:	zügiges Umziehen, Ordnung in der Umkleide, Verhalten in der Umkleide vor und nach der Unterrichtsstunde, vollständige und angemessene Kleidung zu jeder Sportstunde, angemessener und regelkonformer Umgang mit allen Sportgeräten
Technik / Taktik:	zielgerichtete Anwendung vermittelter Techniken, Bilden und Anwenden von Strategien, taktischer Elemente und Verhaltensweisen
kreativ-gestalterisches Können:	Erfinden, Umsetzen und Variieren von gestalterischen Elementen und Bewegungen, Kreieren von Ausdrucksmöglichkeiten und deren ästhetische Umsetzung

8 Leistungsbewertung für das Fach Religion

Die Zeugnisbeurteilung bzw. Zeugnisnote für die Klassen 1 bis 4 setzt sich wie folgt zusammen:



Betrachtet man Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung aus dem Blickwinkel des christlich verantworteten Menschenbildes, ergeben sich für das Fach Religionslehre *eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite*. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch beobachtbare Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind zu berücksichtigen.

Fachbezogene Kriterien der *mündlichen* Leistungsfeststellung sind:

- sich einlassen auf religiöse Themen, eigene Gedanken, Fragen, Suche nach Antworten der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz, sich ansprechen lassen von bibl. Geschichten und diese mit eigenen Worten erzählen, sowie von Biografien religiöser Menschen
- die aktive Mitarbeit (z.B. in der Lerngruppe, in der Kleingruppe, mit Partnerinnen und Partnern)
- der Grad der Zuverlässigkeit, mit der übernommene oder zugewiesene Aufgaben erledigt werden
- das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus den anderen Fächern (z.B. sprachliche Kompetenzen einschließlich des Umgangs mit Texten, musische oder gestalterische Kompetenzen, geschichtliches Wissen)
- die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z.B. musikalisch, ästhetisch, kreativ-gestalterisch, kreativ-sprachlich)
- Reproduktion des Gelernten
- gegen Ende der Grundschulzeit die Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken, die Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich

geprägte Antworten zu suchen, sowie die Nachhaltigkeit des Gelernten und die Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen.

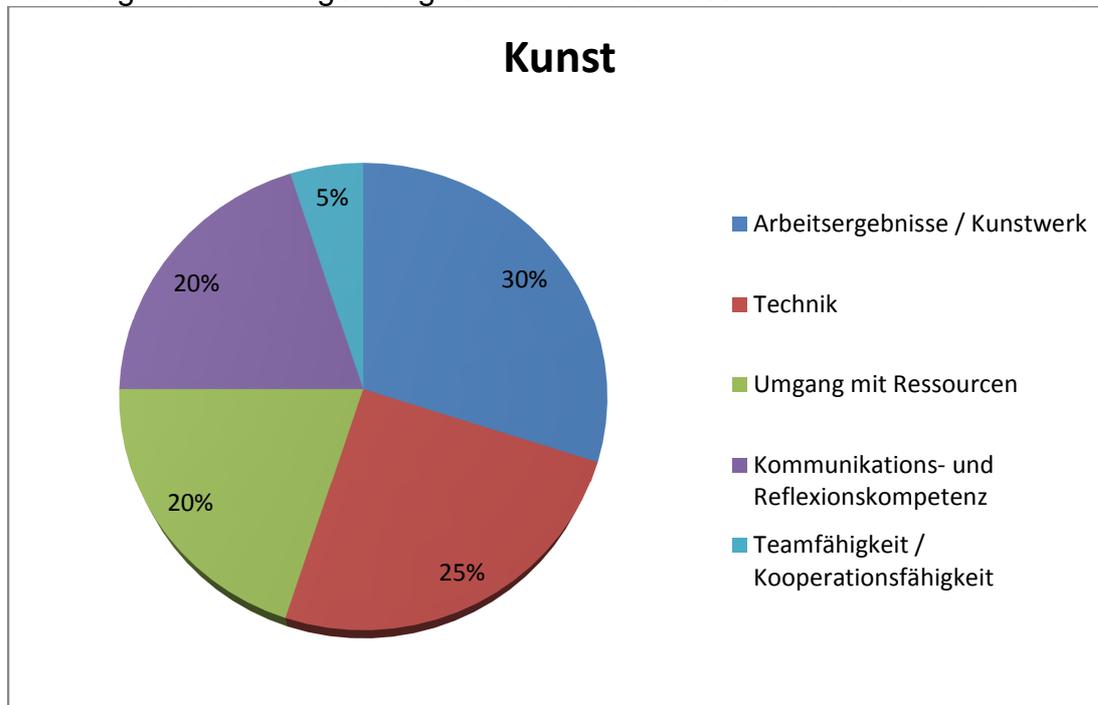
Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, sind geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuellen Lernstände der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren. Dazu können Lerndokumente der Kinder wie Fachhefte und Portfolios herangezogen werden.

Fachbezogene Kriterien der *schriftlichen* Leistungsfeststellung sind:

- die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten (z.B. Ausstellungsstücke, Religionsheft, Portfolio)
- unterschiedliche Formen des Gestaltens, Darstellens, Auswertens und Erkundens
- die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und auszuführen (z.B. bei einem gemeinsamen Fest, im Rahmen eines Projektes, während einer Gruppenarbeit, bei vorbereitenden Hausaufgaben, für einen Schulgottesdienst)
- Schriftliche Arbeiten: Heftführung, freie Texte, Bilder, etc.

9 Leistungsbewertung für das Fach Kunst

Die Zeugnisbeurteilung / Zeugnisnote für die Klassen 1 bis 4 setzt sich wie folgt zusammen:



Arbeitsergebnisse:

Umsetzung der Kriterien, Individualität, Kreativität, Ausdruck / Aussagekraft der Arbeit, Beenden der Arbeit

Technik:

zielgerichtetes Gestalten, eingeführte / erlernte Technik umsetzen, mit Techniken experimentieren, korrekte Durchführung der erlernten Techniken (Druck, Mischgesetze, Pinselführung, Proportionen, Nähetechniken / Stiche,...), kreativer Umgang mit Techniken / Material / Werkzeugen,

Umgang mit Ressourcen:

ökonomischer Umgang mit Zeit / Material / Arbeitsabläufen, ordentlicher Umgang mit dem Material

Kommunikations- und Reflexionskompetenz:

über Gestaltungsprozesse und –produkte, Präsentieren der Arbeitsergebnisse, Sprechen über / Deuten von bildhaften Gestaltungsergebnissen von anderen Kindern und Künstlern, Beteiligung beim Festlegen von Kriterien für ein gelungenes Kunstwerk

Teamfähigkeit / Kooperationsfähigkeit:

Teilen von Material, mit anderen SuS Beiträge für ein gemeinsames Vorhaben planen und realisieren, Wertschätzung und Toleranz gegenüber künstlerischer Leistungen anderer Kinder

10 Anhang

Freiarbeitslisten 1.- 4. Schuljahr

Qualitätsraster

- Arbeit mit dem Material / Das habe ich mir gemerkt
- Mündliche Mitarbeit
- Heftführung
- Lernplakat / Meine Arbeit am Lernplakat
- Jahresarbeit
- Themenmappe / Meine Arbeit an der Mappe
- Lapbook / Meine Arbeit am Lapbook
- Präsentation
- Durchführung eines Versuches / Versuchsprotokoll/
- Forscherregeln
- Gruppenarbeit
- Rechtschreiben
- Bewertung von Geschichten
- Sprechen und Zuhören
- Englischunterricht - Rückmeldung zur mündlichen Mitarbeit

Arbeits- und Sozialverhalten

- Beobachtungsbogen
- Selbsteinschätzungsbogen

Beratungsgespräch 4. Klasse

Lern- und Förderempfehlung

Nachteilsausgleich

Nun bekomme ich Noten

Lerndokumentation für die Hand der Lehrer 1.- 4. Schuljahr

Qualitätsraster blanko